



BKGV-NEWS

Ausgabe 1/2020, April
redaktion@bkgv.ch



Musik macht Noten – Noten machen Musik

Seiten 6 – 12

Beethoven pur

Seiten 14 – 15

175 Jahre Männerchor Bolligen

Seite 21

3 atemberaubende Soli.
5 Min. Standing Ovations.
Eine Bank.

Ja gārn!



B E K B | B C B E

Für ds Läbe.

Sie musizieren – wir liefern die Noten und Instrumente



MÜLLER & SCHADE AG

- Noten
- Musikbücher
- Chorliteratur
- Blockflöten
- Instrumentenzubehör
- Musikverlag
- Notengrafik



ROSENBAUM AG

- Klaviere – Flügel (Neu/Occasion)
- Klavierwerkstatt
- Keyboards
- E-Pianos
- Stimmservice

Moserstrasse 16 3014 Bern
Telefon 031 320 26 26 • Fax 031 320 26 27
www.mueller-schade.com
musik@mueller-schade.com

Dammstrasse 58 3400 Burgdorf
Telefon 034 422 33 10 • Fax 034 422 34 10
www.rosenbaum.ch
musik@rosenbaum.ch



Foto: Simon Grünig

*«Das Singen ist zuerst der innere Tanz des Atems, der Seele,
aber es kann auch unsere Körper aus jeglicher Erstarrung ins Tanzen befreien.»*

Yehudi Menuhin

Liebe Sängerinnen und Sänger

Was empfinden Sie beim Singen? Musik kann uns zum Weinen bringen. Sie kann uns beim Sport zu Höchstleistungen treiben. Sie beruhigt uns, macht uns glücklich oder ängstlich. Nur eines tut die Musik nie: Sie lässt uns nicht kalt.

Heute haben wir eine grosse Auswahl an Chorliteratur: von klassischer oder geistlicher Musik, traditionellen oder jazzigen Liedern bis zu modernen Popsongs.

Studien haben gezeigt, dass die Befindlichkeit (Stimmung) ein wichtiger Motivator ist, Musik zu hören. Es wird aber oft solche gewählt, die zur jeweiligen Laune passt.

Beim Singen kann ich meine Emotionen ausleben. Singen ist Medizin. Deshalb ist für mich das Repertoire meines Chors wichtig. Es muss breit gefächert sein. So kann ich atmen, den Alltagsballast ablegen, die Balance behalten und bleibe vital.

Klang und Stille, Rhythmus und Improvisationen, pianissimo und forte lösen auch verschiedene Emotionen bei den Konzertbesuchern aus.

Gerade im übertakteten Tempo des Alltags ist der Ausgleich mit verschiedenem Liedgut notwendig, damit sich die Singenden bei der Probe mental und emotional erholen können. Das ist sicher für manchen Chor eine Herausforderung. Ich denke aber, dass wir nur so neue Chormitglieder längerfristig begeistern können.

Ich wünsche uns allen, dass wir den Spagat zwischen Traditionellem und Modernem schaffen, so dass wir ins Tanzen kommen und beweglich beziehungsweise vital bleiben.

Eveline Altwegg

Thema

Musik macht Noten – Noten machen Musik	6
--	---

Aktuell

Verschiebung Freilichttheater «Der Chrüzwäg vom Castellan» auf 2021	13
Beethoven pur	14
«Der letzte Müller»	16
Musical meets Berne	22

Chöre

Der GC «Dürrgraben» Heimisbach stellt sich vor	17
18. Hauptversammlung des Gemischten Chors Thun	18
Der chœur par cœur, Gemischter Chor Attiswil probt mit «zoom»	18
Männerchor Thun betrat interessantes Neuland	19
Mit den Waschliwybern auf Erfolgskurs	20
175 Jahre Männerchor Bolligen	21

Kurse

Sing- und Dirigierwoche	24
Kursleitung Sing- und Dirigierwoche	25

Rätsel

Schwedenrätsel-Gewinnspiel	26
----------------------------	----

Impressum

Herausgeber: Berner Kantonalgesangverband,
www.bkgv.ch
Auflage: 3500 Exemplare
Redaktion: Barbara Ryf, redaktion@bkgv.ch
Layout: Violetta Aellig, Anzeiger Region Bern
Vertrieb: Chorvereinigungen des Kantons Bern
Inserate: inserate@bkgv.ch

Termine nächste Ausgabe 2/2020

Redaktionsschluss und Versand wird den Chören
per Mail mitgeteilt.

Inseratepreise (schwarz-weiss oder farbig)

1/1 Seite	Format	170 × 257 mm	CHF 900.00
1/2 Seite hoch	Format	82 × 257 mm	CHF 450.00
1/2 Seite quer	Format	170 × 125 mm	CHF 450.00
1/4 Seite hoch	Format	80 × 125 mm	CHF 250.00
1/4 Seite quer	Format	170 × 60 mm	CHF 250.00

Bei zwei Ausgaben beträgt der Wiederholungs-
rabatt 10 %.

www.bkgv.ch

Gedanken aus dem 22. Stock

Es ist immer laut und plötzlich ist es leise ...

Alle reden durcheinander und plötzlich sind alle ruhig und hören zu ...

Alleine zu sein ist schön, alleine sein zu müssen, ist etwas ganz anderes ...

Alles zu haben ist normal, aber nicht mehr alles zu bekommen macht Angst ...

Das Auto sichert Mobilität. Das Auto ist noch da, die Mobilität aber nicht mehr ...

Die vollen Züge sind ein ewiges Ärgernis, die leeren Züge machen unsicher ...

Er sagte Hallo über den Balkon, immer am Freitag, jetzt schon die dritte Woche, jeden Tag ...

Haben Sie Kinder, ja drei. Erst heute weiss ich was das wirklich bedeutet, jeden Tag ...

Wir haben alles was wir brauchen, brauchen wir wirklich alles was wir haben ...

Es geht niemanden an was ich mache, jetzt muss es jeder wissen, ob er will oder nicht ...

Ich weiss nicht um was es geht, aber ich helfe gerne und diskutiere mit ...

Eine eigene Wohnung zu haben ist etwas Wunderbares,
aber nur in der Wohnung zu sein, etwas sehr Anstrengendes ...

Jeder Träumt von Stille und Ruhe, nun ist es Still und Ruhig, doch zufrieden ist niemand ...

Wäre die Stadt doch voller Bäume, das wäre ein Paradies, jetzt braucht man sie nur grün zu streichen und sie ähnelt der Ruhe und Gelassenheit eines Waldes, sogar mit sauberer Luft ...

Ich war ein Weltenbürger, jetzt bin ich ein Wohnungsbürger ...

Die Suche nach der besten Mango ist dem Kampf um Toilettenpapier gewichen ...

Die Globalisierung musste wegen eines die Strasse überquerenden Virus eine Vollbremsung machen. Der Wagen ist noch in der Garage. Wann er wieder fährt weiss niemand ...

Für einmal ist die Spekulation in der Kommunikation grösser als an den Börsen weltweit ...

Noch nie gab es so viele Fragen und so viele nutzlose Antworten wie heute ...

Die Natur hat seit einigen Wochen endlich Ferien, der Mensch den verdienten Hausarrest ...

Interessiert jemanden meine Gedanken? Ist es wichtig? Vielleicht ...

Bleiben Sie gesund – Bleiben Sie sich selbst

Musik macht Noten – Noten machen Musik

Was einfach klingt, ist für viele Chöre aber eine immer wichtigere Frage: Welche Lieder singen wir, welche Genres besetzen wir, an welchen Traditionen halten wir fest, wohin wollen wir uns gesanglich entwickeln, wohin können wir uns gesanglich entwickeln? Welche Entwicklung zeigt sich bei den Verlagen, die Musikalien verkaufen? Ist eine musikalische Veränderung oder Anpassung in einem Chor überhaupt nötig und sinnvoll?

Es gibt fast so viele Möglichkeiten, in einem Chor eine bestimmte musikalische Richtung einzuschlagen und zu verfolgen, wie es Chöre gibt. Dennoch zeigt sich in Bezug auf den Kanton Bern, dass es vor allem die traditionellen Lieder sind, welche mehrheitlich gesungen und gepflegt werden. Der Grund dafür ist, dass im Verband die Mehrheit der Mitglieder nach wie vor Männerchöre sind, gefolgt von den Gemischten Chören und den Frauenchören.

Männerchöre haben ein sehr langjähriges und ausgeprägtes Traditionsbewusstsein, welches in der Organisation, aber auch in der jahrzehntelang gepflegten Struktur gründet. Zudem war das Liedgut für Chöre lange Zeit ebenfalls von Traditionen geprägt und hat sich nur sehr langsam verändert und angepasst. Die Musik der 50er-, 60er- und 70er-Jahre war nicht gleichzeitig auch ein Thema für die Chöre. Die damaligen Komponisten haben sich an Tausenden bestehenden, traditionellen Liedern und Kompositionen orientiert.

Das Singen von klassischen Werken ist eine Entwicklung, welche bereits vor Jahrzehnten eingesetzt hat. Die Begleitung durch Musikerinnen und Musiker bedeutet einen enormen Aufwand, welcher zuerst finanziell gestemmt werden muss. Deshalb waren solche Konzerte früher nicht so verbreitet wie dies heute der Fall ist. Der Aufwand dafür ist natürlich nicht weniger geworden, doch die finanziellen Möglichkeiten mittels Sponsoring von Firmen, Privaten, Stiftungen und der öffentlichen Hand sind heute wesentlich breiter als noch vor vierzig oder fünfzig Jahren.

Vor allem in den letzten zwanzig Jahren hat sich das Chorwesen in musikalischer Hinsicht deutlich verändert. Viele Chöre existieren nicht mehr, weil die Verjüngung und gleichzeitige Anpassung der musikalischen Entwicklung nicht gelungen ist. Eine solche Aufgabe ist nicht in zwei oder drei Jahren zu lösen. Es ist eine Daueraufgabe. Vor allem ist diese abhängig von der



Das Dirigat nimmt bei der Liederwahl eine wichtige Rolle ein.

musikalischen Leitung. Damit ist nicht nur das Dirigat gemeint, sondern auch eine allfällige Musikkommision. In vielen Chören besteht das Dirigat zudem seit vielen Jahren und steht wie ein Fels in der Brandung.

Gerade das Dirigat hat eine wichtige und grosse Verantwortung wahrzunehmen. Es geht nicht nur darum, den Chor gesanglich zu führen, sondern auch darum, die Singenden zu fördern und sie immer wieder mit neuen Herausforderungen zu konfrontieren. Ein Fels in der Brandung ist da oft nicht das geeignete Mittel, da die Felsen hunderte oder tausende von Jahren stehen und sich von fast nichts beeindrucken lassen. Veränderungen am Felsen selber sind nur über viele Generationen überhaupt wahrzunehmen und dies nur, wenn zum Beispiel das Meer unentwegt mit seinen Wellen und der Kraft der Natur daran nagt. Eine solche Intensität durch die Singenden ist relativ unwahrscheinlich,

da nur wenige Laiensängerinnen und -sänger über eine musikalische Ausbildung verfügen.

Dadurch bleibt die Verantwortung grösstenteils beim Dirigat und der angesprochenen Musikkommission. Eine Anpassung des Liedguts besteht bei vielen Chören aus Stücken aus den 60er- und 70er-Jahren. Der weitaus grösste Teil dieser Lieder wird zudem auf Deutsch gesungen. Dies hängt vor allem damit zusammen, dass ein grosser Teil der älteren Sängerschaft ausser Deutsch und Französisch keine weitere Sprache lernen konnte oder durfte. Heute sieht dies natürlich anders aus. Englisch und Italienisch sind weit verbreitet und Englisch hat sich beim weitaus grössten Teil des Liedguts als Hauptsprache durchgesetzt.

Deshalb sind Traditionen vielfach mit einem bestimmten Genre aus der Chormusik besetzt und selbstverständlich eng mit dem Dirigenten und der Musikkommission verbunden. Was passiert, wenn die bekannten Lieder immer und immer wieder gesungen werden? Wie verändert sich das Lied und hat es einen Einfluss auf den Chor? Grundsätzlich ist es sicher wichtig, einige Highlights im Programm zu haben, welche ohne Probleme von allen jederzeit, immer und überall gesungen werden können. Entscheidend ist aber auch,

ob der Chor neue Herausforderungen sucht oder ob es wichtig ist, über Jahre die gleichen Lieder zu singen beziehungsweise im gleichen Genre zu verharren.

Es zeigte sich, dass es umso schwieriger wird, Experimente zu wagen, je länger ein Chor damit wartet. Auch wenn die Stimme bis ins hohe Alter mit regelmässigen Übungen sehr gut in Schuss gehalten werden kann, so ist es mit den Gewohnheiten eine andere Sache. Hier braucht es viel Energie, um Neues anzupacken und bei den zu meisternden Hürden nicht aufzugeben. Und vor allem braucht es bei Chören mit hauptsächlich älteren Mitgliedern länger als wenn ein Chor ein Durchschnittsalter von vielleicht vierzig Jahren aufweist. Das ist keine Wertung, sondern ein körperlicher Fakt. Ausnahmen bestätigen auch hier die Regel.

Wichtig zu betonen ist aber, dass es nie zu spät ist, etwas Neues anzufangen, sich an neue Lieder, Lieder die vielleicht nicht dem bisherigen Liedgut entsprechen, heranzuwagen und zu versuchen, diese zu meistern. Eine Musikkommission ist ein wichtiges Gremium in den Chören. Doch auch hier sind die Zeichen der Zeit klar zu erkennen. Immer weniger Chöre verfügen noch über eine separate Kommission nebst dem Vorstand, da bei vielen schon im Vorstand für dessen Erhalt und

Chorproben sind sicher oft anstrengend, aber man soll sich darauf freuen können, weil die Lieder Spass machen.





Und wenn Lieder manchmal schwer erscheinen und eine grosse Herausforderung sind, so hilft eine kurze Entspannung immer.

den Ersatz von Mitgliedern gekämpft werden muss. So wird aus praktischen Gründen das Thema Musik im Vorstand behandelt und in Zusammenarbeit mit dem Dirigat besprochen.

Auch wenn das Dirigat in Sachen Kompetenz sicher sehr gut ausgestattet ist, schadet es nie, dass der Chor sich einmal an einer gemeinsamen Besprechung mit dem Liedgut, dem Erreichten und den möglichen Zielen auseinandersetzt. Oft wird erst in einem gemeinsamen Gespräch klar, in welche Richtung es gehen könnte oder was man vielleicht gerne ausprobieren möchte.

Es sollte grundsätzlich möglich sein, solche Neuerungen anzupacken und dann zu beobachten, wie der Chor damit umgeht. Ob es um eine neue Sprache oder eine modernere Art der Arrangements handelt, spielt eigentlich keine Rolle. Wichtig ist, wie die Gemeinschaft der Singenden diese Herausforderung angeht. Es werden sich dabei sicher neue Verhaltensmuster herausbilden. Und selbstverständlich wird es vereinzelt Skepsis und vielleicht sogar Widerstand geben. Entscheidend für den Erfolg ist, wie viel jeder Einzelne des Chors zum Erfolg beiträgt. Geschichte und Traditionen sind nur von Bedeutung, wenn auch eine Zukunft möglich sein darf. Die enorme Vielfalt von Chören, welche sich alleine schon innerhalb des Verbandes, geschweige denn ausserhalb bewegen, ist enorm. Es gibt für jeden Geschmack und für jede Richtung einen passenden Chor

oder ein passendes Konzept. Auch ist der Trend klar erkennbar, dass viele Jüngere in mehreren Chören singen, sich für einige Monate für ein Projekt interessieren, und wenn es vorbei ist, sich etwas Neues suchen. Fast wie an einem grossen musikalischen Buffet, wo jeder sich nehmen kann, was er möchte. Vergessen geht dabei oft, dass es auch Menschen braucht, welche – um beim Bild zu bleiben –, das Buffet auch bereitstellen, die Platten und Schüsseln auffüllen und die Möglichkeiten schaffen, dass überhaupt ausgewählt werden kann. Und egal welches Konzept oder welche Richtung Singbegeisterte auch einschlagen: Je öfter und je intensiver ein Konzept wiederholt wird, desto sicherer ist, dass dies Strukturen und eine Organisation braucht.

Es gibt heute verschiedene Wege und Möglichkeiten, an entsprechendes Notenmaterial zu kommen. Das Einfachste ist sicher, diese selber zu schreiben. Da nur die wenigsten von uns diese Begabung haben, sind Unternehmen, welche Notensätze der verschiedensten Verlage verkaufen und eine fachlich fundierte Beratung anbieten, sicher eine der besten Alternativen. Viele Noten aus aller Welt werden auch im Internet gekauft. Hier gibt es keine Beratung und der Suchende muss wissen, was er sucht, um sich auf den Tausenden von Webseiten nicht zu verlieren. Teilweise können die Stücke angehört und ein oder zwei Seiten des Notenmaterials angesehen werden. Es braucht jedoch gute Kenntnisse, um das richtige Notenmaterial zu finden.

Aus diesem Grund haben wir uns mit Katharina Nicca unterhalten. Sie ist die Geschäftsführerin der beiden Firmen «Notenpunkt» sowie «Müller & Schade», welche vor Kurzem übernommen wurden.

Wie ist «Notenpunkt» entstanden, welche Idee stand dahinter?

Anfang der 80er-Jahre des vorigen Jahrhunderts gründeten Musikstudenten in Winterthur ein Musiknotengeschäft. Winterthur als Kulturstadt sollte ein gutes Angebot an Musiknoten anbieten. Daraus entstand 2001 der Notenpunkt mit dem Webshop www.noten.ch – so kam es übrigens auch zum Namen des Geschäfts! Im Jahr 2003 kam die Erweiterung mit einem Ladengeschäft in Zürich, es war die Zeit, in der das Musikhaus Jecklin durch Musik Hug übernommen wurde. Es sollte sichergestellt werden, dass das Musikleben weiterhin auf einen starken und auch vielfältigen Notenhandel zählen kann. Das ist auch der Grund, weshalb wir 2014 eine weitere Filiale in St. Gallen eröffneten, Musik Hug schloss dort die Türen und wir wollten nicht, dass es in der Ostschweiz keine kompetente Musikalienhandlung mehr gibt.

Was hat zur Übernahme von «Müller & Schade» geführt?

Bei der Übernahme von «Müller & Schade» handelt es sich eigentlich um eine Nachfolgeregelung. Beat Lüthi, der langjährige Geschäftsführer und Inhaber zog sich altershalber zurück und wandte sich daher an uns. Und obwohl es für uns kein Leichtes ist, einfach ein anderes Geschäft zu übernehmen, waren wir uns doch schnell einig, dass ein derart renommiertes Musikfachgeschäft nicht einfach verschwinden darf. «Müller & Schade» wurde 1850 gegründet. Am 12. September feiern wir dieses «kleine» Jubiläum während des ganzen Tages mit viel Musik, Geselligkeit und Verpflegung. Ein willkommener Anlass, unsere Kundschaft besser kennenzulernen und mit ihr ins Gespräch zu kommen. Vor allem aber wollen wir uns dann gemeinsam auch von Beat Lüthi gebührend verabschieden, der die Geschicke von «Müller & Schade» über 40 Jahre lang einzigartig, mit riesigem persönlichem Engagement und äusserst erfolgreich leitete.

Welche Entwicklung sehen Sie beim Kauf von Noten durch die Chöre in den letzten Jahren?

Durch Internetplattformen wie Youtube entdecken Chöre neben dem traditionellen Repertoire immer



Katharina Nicca, Geschäftsführerin der beiden Firmen «Notenpunkt» und «Müller & Schade». Foto: Kaspar Ruoff

häufiger ausgefallene Stücke aus der ganzen Welt. Und andererseits entdeckt die eigene, lokale Kultur sich zunehmend selbst.

Wenn sich ein Trend abzeichnet, worauf führen Sie diesen zurück?

Aus den eben erwähnten Gründen ist die Publikation von Chornoten vielfältiger geworden, anspruchsvoller, aber auch aufwendiger in der Vermittlung.

Wie schätzen Sie persönlich die Chorszene in der Schweiz ein?

Die Schweizer Chorszene ist trotz aller Unkenrufe und aller Konkurrenz durch Medien und Plattformen vielseitig und lebendig. Gemeinsames Singen kommt nicht so schnell aus der Mode. Und wenn ich sehe, wie immer wieder Stücke jenseits des Mainstreams zum Teil mit beträchtlichem Aufwand erarbeitet werden, dann muss ich sagen: Dazu gehört eine gehörige Portion Neugierde und Begeisterungsfähigkeit.

Die Chöre lassen sich grundsätzlich in zwei Gruppen einteilen: Die eine, welche seit Jahren zu kämpfen hat, weil sie sich noch sehr stark an Vereinsstrukturen orientiert, die andere, welche Singende punktuell und unkompliziert zusammenbringt. Bei letzterer wird nur kurz zusammengearbeitet und anschliessend trennt man sich wieder. Wie schätzen Sie diese beiden Entwicklungen ein?

Ich würde diese beiden Entwicklungen weniger als Gegensätze sehen, sondern mehr als Ergänzung zueinander.

ander. Ich kenne viele Chorsänger, die sich in einem angestammten «Verein» engagieren, nebenbei aber immer wieder auch in Ad-hoc-Formationen singen. Letzteres zumeist, um an einem speziellen Programm mitzuwirken oder endlich einmal dieses eine, heissgeliebte Werk singen zu dürfen.

Hat sich die Chorliteratur auch im Angebot verändert?
Das Angebot ist sehr vielfältig, Verlage legen Neuheiten aus den verschiedensten Sparten vor und traditionelle Werke werden in gut lesbaren Ausgaben neu aufgelegt.

Mit welchen Herausforderungen haben Sie zu kämpfen?

Ein uraltes Problem ist noch immer die Kopiermaschine. Hier gilt es, bei den Chören ein Bewusstsein dafür zu wecken, mit welchem Aufwand die Herstellung und der Vertrieb von qualitativ hochwertigem Chormaterial verbunden ist. Und das hat halt seinen Preis. Aber mit schön gestalteten Noten in der Hand singt es sich natürlich viel besser als ab Fotokopien! Ein weiteres Problem ist die Schweizer Grenze und der Zoll, welcher den Warenfluss mit dem Ausland, wo die meisten Noten herkommen, verlangsamt und verteuert.

Gibt es viele Chöre, welche nebst dem Chorsatz auch noch weitere Sätze für andere Instrumente bestellen und wenn ja, welche sind das?

Alle Chöre, die nicht nur A-Cappella-Werke aufführen. Zumeist handelt es sich dann um das Orchestermaterial für die gross besetzten Kirchenmusikwerke.

Wie hart ist der Markt in der Schweiz im «Notengeschäft». Gibt es auch hier starke Konkurrenz aus dem Ausland?

Der Notenhandel ist ganz allgemein ein hartes Pflaster, im In- und im Ausland. In Deutschland zum Beispiel schliessen die Notenfachgeschäfte reihenweise. Der Aufwand, der manchmal für den Verkauf eines 10-Franken-Hefts betrieben werden muss, ist enorm. Ausländische Konkurrenz haben wir in zweifacher Hinsicht. Zum einen ist Amazon auch in der Schweiz der grösste Notenhändler und konkurriert uns vor allem im Segment, das ohne Fachwissen abwickelbar und somit mit weniger Aufwand verbunden ist. Zum anderen profitieren die Notenfachgeschäfte in Süddeutschland davon, dass sie, anders als wir, nicht durch die Schweizer Grenze respektive den Schweizer Zoll behindert werden. Ihre Lage ermöglicht es ihnen, die Ware unkompliziert in der Schweiz zu versenden.

Wie positionieren Sie die beiden Marken «Notenpunkt» und «Müller & Schade» im Markt?

Qualität und Service. Musiknoten zum Anfassen und anschauen. Ladengeschäfte plus Webshop. «Müller & Schade» und «Notenpunkt» bieten das grösste Notensortiment in der Schweiz an.





Neue und spannende Lieder können Zuhörer in grosses Erstaunen versetzen.

Sehen Sie engere und intensivere Möglichkeiten, um mit den Chören zusammenzuarbeiten? Newsletter? Workshops?

Ja sicher, zum Beispiel Workshops bieten sich auch in Zusammenarbeit mit den Verlagen an. Wir stellen immer wieder Büchertische an Chorevents auf. Und für Tipps und Anregungen seitens der Chöre sind wir jederzeit offen und dankbar.

Wie soll ein Chor vorgehen, der sich punkto Literatur in eine andere Richtung orientieren möchte?

Kommen Sie bei uns vorbei, lassen Sie sich beraten und stöbern Sie in unserem Sortiment!

Was möchten Sie den Chören gerne noch mitteilen?

Singen verbindet und macht Freude, bleiben Sie dran! Und Singen im Chor ist die universellste Form des Musizierens – vom Gospel- und Kirchenchor über Arbeiterchöre, Jodelchöre, Backgroundchöre in der Popmusik, Chören mit sozialen Wurzeln bis hin zu Opern-, Oratorien- und Konzertchören.

Vielen Dank, Frau Nicca, für das interessante Interview und viel Erfolg mit «Notenpunkt» sowie «Müller & Schade».

In Sachen Noten und musikalischer Ausrichtung können sicher folgende wichtige Punkte festgehalten werden:

- ♪ Ein Chor soll und muss musikalisch flexibel bleiben.
- ♪ Das bestehende Konzept muss regelmässig überprüft und angepasst werden.
- ♪ Es braucht musikalische Experimente, um sich zu profilieren und neue Singende anzusprechen.
- ♪ Der Vorstand, eine allfällige Musikkommission und das Dirigat spielen eine zentrale Rolle und tragen die Verantwortung.
- ♪ Eine Beratung in Sachen Chormusik ist eine gute Alternative, um eine Aussensicht zu erhalten und neue Ideen auf den Tisch zu bringen.
- ♪ Tradition heisst nicht, keine neuen Ideen haben zu dürfen. Tradition heisst, Bestehendes zu pflegen und neue Traditionen aufzubauen.

Eine gute Möglichkeit, um das eigene Liedgut zu analysieren, ist folgende Vorgehensweise:

- ♪ Ordnen Sie alle Lieder nach der Häufigkeit, in der diese gesungen werden.
- ♪ Schreiben Sie zu jedem Lied das Jahr, seit welchem sie dieses im Programm haben.
- ♪ Verteilen Sie diese Aufstellung im Chor und lassen Sie die Singenden ankreuzen, welches Lied für sie wichtig ist und welches nicht.
- ♪ Erstellen Sie zusätzlich einige Zeilen mit neuen Liedern, welche Sie vorher mit dem Vorstand, der Musikkommission und dem Dirigat besprochen haben. Hier sollen die Singenden ebenfalls ankreuzen, welche der Lieder sie interessant finden.

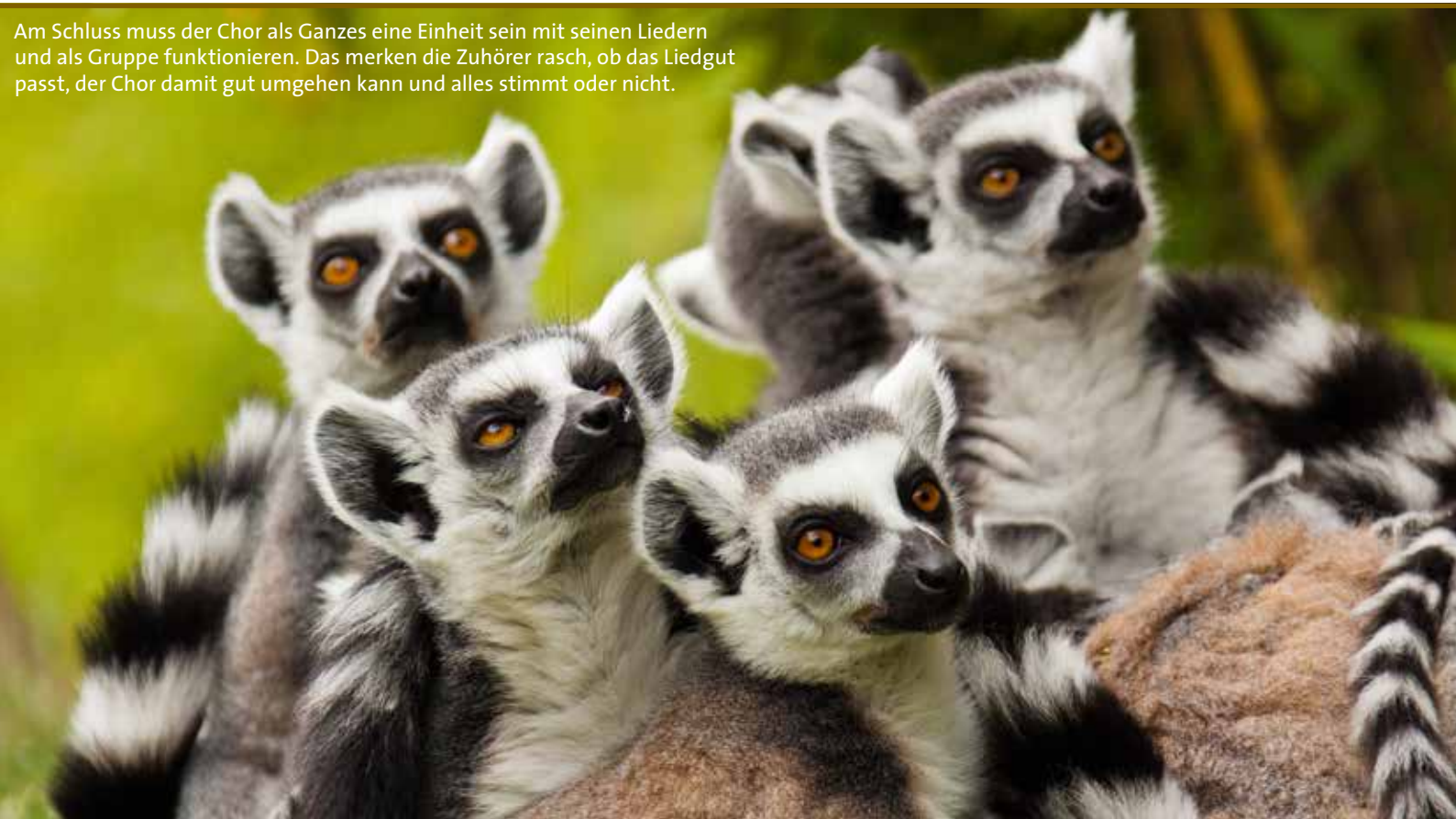
- ♫ Anschliessend werten Sie die Rückmeldungen aus. Sie werden aufgrund der anonymen Möglichkeit des Ankreuzens rasch feststellen, ob die Wahrnehmung des Vorstands die gleiche ist wie jene der Singenden. Wenn dem so sein sollte: herzliche Gratulation! Falls dem nicht so sein sollte, haben Sie anschliessend eine Grundlage, auf welcher Sie aufbauen und einen ersten Schritt wagen können.
- ♫ Eine andere Möglichkeit ist, dass Sie Ihre Liederliste an Müller & Schade schicken mit der Bitte, dazu passende, ergänzende oder alternative Stücke zu empfehlen. Selbstverständlich ist es wichtig, dass sie den Chor kurz beschreiben, welche Zusammensetzung er hat und wie viele Mitglieder aktiv mitsingen. Durch die grosse Kompetenz der dortigen Fachleute gibt es sicher die eine oder andere Empfehlung, welche danach umgesetzt werden kann oder auch nicht. Sicher ist, dass die Empfehlung noch diskutiert werden muss. Aber man erhält einen Anstoss von aussen, etwas Neues zu versuchen, welches sich ergänzend in den bestehenden Liederkorb integrieren lässt.

Wir wünschen auf diesem Weg allen Chören die richtigen Noten, die richtigen Entscheidungen und viele motivierte Sängerinnen und Sänger, so dass die Kreativität und die Vielfalt weiter ausgebaut, Traditionen gepflegt und Neues geschaffen werden kann.

Christof Ramseier

*«Nur wer wagt,
kann scheitern,
nur wer scheitert, lernt,
nur wer lernt,
kommt weiter.»*

Am Schluss muss der Chor als Ganzes eine Einheit sein mit seinen Liedern und als Gruppe funktionieren. Das merken die Zuhörer rasch, ob das Liedgut passt, der Chor damit gut umgehen kann und alles stimmt oder nicht.



Verschiebung Freilichttheater «Der Chrüzwäg vom Castellan» auf 2021

Aufgrund der aktuellen Covid-19-Situation verschiebt das OK das Freilichttheater «Der Chrüzwäg vom Castellan» um ein Jahr. Die bereits bezogenen Tickets bleiben gültig.

«Das Theaterstück «Niclas Baumer, der Castellan von Saanen» wäre im Sommer erstmals als Freilichttheater aufgeführt worden, wenn nicht dieses Coronavirus vor uns die Bühne betreten hätte», sagt Armin Oehrli, Präsident des OKs. Die aktuelle Situation zwingt die Veranstalter, das Theater um ein Jahr zu verschieben.

Tickets bleiben gültig

Alle bereits erstandenen Tickets bleiben gültig. Die Aufführungsdaten verschieben sich 2021 nur gerade um einen Tag, sie sind nebenstehend und auf der Webseite ersichtlich. Gstaad Saanenland Tourismus schreibt die Kunden an und teilt ihnen das neue Datum schriftlich mit.

Bereits grosse Vorarbeit geleistet

«Es ist mir ein grosses Anliegen, allen Vorstandsmitgliedern des OKs, der Regie und den Schauspielern für die bis dato sehr gute Arbeit herzlich zu danken. Ich hoffe, dass wir, sobald die Coronakrise überwunden ist, alle mit neuem Elan die Arbeit wieder aufnehmen können», sagt Armin Oehrli. Ein ebenso herzlicher Dank gehe an die Frauen Annette und Simone Werder, Eigentümerinnen vom Haseloch, und die Pächterfamilie Annina und Armin Müllener. «Ihr Entgegenkommen und Wohlwollen beeindruckt uns sehr», betont Oehrli. «Ein besonderer Dank gebührt den Sponsoren und allen Partnern und Helfern, die uns grosszügig unterstützen.» Es gehe hier nicht um

irgendein Theater, sondern um die Geschichte der Saaner, die alle 25 Jahre inszeniert werde, damit jede Generation einen Einblick in die Wurzeln der einheimischen Bevölkerung hat, führt der OK-Präsident weiter aus.

Das OK freut sich, die Bevölkerung im nächsten Jahr wieder dabei zu haben und hofft sehr, dass alle gesund bleiben und wir uns spätestens am Theater wiedersehen.

Neue Spieldaten 2021

Freitag, 6. August 2021 (Premiere)

Dienstag, 10. August 2021

Freitag, 13. August 2021

Samstag, 14. August 2021

Mittwoch, 18. August 2021

Freitag, 20. August 2021

Samstag, 21. August 2021

Mittwoch, 25. August 2021

Freitag, 27. August 2021

Samstag, 28. August 2021 (Derniere)

Weitere Infos: www.freilichttheater-castellan.ch

Tickets unter Telefon 033 748 81 82 und

ticketing@gstaad.ch

Für das OK vom Castellan

Präsident Armin Oehrli



Das Freilichttheater «Der Chrüzwäg vom Castellan» verschiebt sich aufgrund der aktuellen Covid-19-Situation um ein Jahr auf August 2021.



Beethoven pur

Mitreissend, pur und voll kühner Eindrücke – so erleben wir die Musik Ludwig van Beethovens bis heute. Der Kammerchor Seftigen widmet sein jährliches Konzert am 12. und 13. September in Bern und Thun ganz dem genialen Komponisten zu dessen 250-jährigem Geburtstag und bringt mit grossem Orchester sowie Solisten vier Werke zur Aufführung.

Neben der Messe in C-Dur werden auch das Rondo in B-Dur, der Elegische Gesang und abschliessend die Chorfantasie zu hören sein. Sechs Gesangssolisten, der Pianist Martin Klopfenstein, das Orchester OPUS und der Kammerchor Seftigen stehen unter der Leitung des langjährigen Dirigenten Patrick Secchiari, was ein unvergessliches Erlebnis für alle Beteiligten und natürlich vor allem für das Publikum werden soll.

«Von meiner Messe [...] glaube ich, dass ich den Text behandelt habe, wie er noch wenig behandelt worden». Diese Selbsteinschätzung seines Werkes äusserte Ludwig van Beethoven 1808 in einem Brief an seinen Verleger. Damit wird deutlich, dass Beethoven mit der Messe in C-Dur die liturgische Form der Vertonung des Messtextes weit hinter sich gelassen und den Weg zu einer bekennnishaften, allgemein ethisch-religiösen Ausdruckswelt auch in seiner Kirchenmusik eingeschlagen hatte.

Beethoven war Zeit seines Lebens auch an politischen Themen interessiert und übertrug die neue Individualität bekanntermassen auf seine Komposition. Im Zuge dieser Empfindsamkeit nahm er die Auslegung des Messtextes sehr ernst und stellte die Musik in deren Dienst. Vokale und instrumentale Elemente sollten an der musikalischen Entwicklung teilhaben und das

Wort ins Zentrum stellen. So verlieh Beethoven jeder Textstelle durch teilweise extreme Wechsel in Tempo, Dynamik und Harmonik ihren ganz eigenen Charakter. Auch wenn die C-Dur-Messe etwas im Schatten der monumentalen Missa Solemnis steht, so ist sie doch vom ersten bis zum letzten Ton echterster und kühnster Beethoven!

Das Rondo für Klavier und Orchester in B-Dur wurde zwischen 1794 und 1795 komponiert und war ursprünglich als letzter Satz für sein zweites Klavierkonzert gedacht. Die Komposition besteht aus einem einzigen Multitempo-Satz, beginnt heiter und beschwingt, lässt es im Mittelteil etwas ruhiger angehen und zeigt sich im Schlussteil von seiner dynamischen, packenden Seite.

Das Manuskript wurde erst nach dem Tod des Komponisten gefunden. Beethovens Schüler Carl Czerny vollendete den Solopart und liess ihn 1829 vom Verleger Anton Diabelli veröffentlichen.

Mit seinem Elegischen Gesang gedenkt Beethoven der sehr jung verstorbenen zweiten Ehefrau seines langjährigen Freundes und Gönners Johann Baptist Freiherr von Pasqualati und Osterberg, in dessen Haus er von 1804 bis 1814, mit Unterbrechungen, wohnte.

Den Text von Ignaz Franz Castelli vertonte Beethoven im Sommer 1814. Das kurze Werk weist eine ruhige und getragene Grundstimmung auf, die durch kurze, dramatische Höhepunkte akzentuiert wird.

Die Fantasie für Klavier, Chor und Orchester entstand 1808 als effektvolles Abschlussstück für Beethovens legendäre Akademie im «Theater an der Wien». Den Klavierpart improvisierte der Komponist während der Uraufführung selbst.

Die Chorfantasie ist als ein Variationenwerk zu verstehen. Nach einer Einführung mit Soloklavier folgt der Mittelteil, wobei das virtuose Klavier vom Orchester begleitet wird. Erst im Schlussteil wird der Chor als letzte Steigerung eingeführt.

Das gleichermassen eingängige wie wirkungsvolle Werk endet mit einer für Beethoven typischen Presto-Stretta in strahlendem C-Dur.

Konzerte 2020

Samstag, 12. September, 19.30 Uhr, Stadtkirche Thun

Sonntag, 13. September, 17.00 Uhr, Casino Bern

Programm: Ludwig van Beethoven (1770–1827)

- ♪ Messe für vier Solostimmen, Chor und Orchester in C-Dur op. 86
- ♪ Rondo für Klavier und Orchester in B-Dur, WoO 6
- ♪ Elegischer Gesang für Chor und Streicher, op. 118
- ♪ Fantasie für Klavier, Chor und Orchester in c-Moll, op. 80

Mitwirkende

Leticia Kahraman	Sopran
Selina Batliner	Sopran
Anna Nero	Alt
Michael Mogl	Tenor
Moritz Achermann	Tenor
Erwin Hurni	Bass
Martin Klopfenstein	Klavier

Kammerchor Seftigen
Orchester OPUS Bern

Patrick Secchiari Dirigent

Weitere Infos unter www.kammerchor-seftigen.ch



Abgesagt: Oberländisches Gesangsfest

Das Oberländische Gesangsfest vom Sonntag, 17. Mai 2020 in Thun fällt dem Coronavirus zum Opfer und wurde am 16. März 2020 abgesagt!

«Der letzte Müller»

Ein Konzertprojekt von Johanna Schwarzl.

Werner Aeby betreibt seine Mühle in Kirchberg in der 13. Generation und er ist gleichzeitig der letzte Müller, der diese Mühle je betreiben wird.

Damit die Mühle und die ursprüngliche Tätigkeit des Müllers nicht vergessen werden, bespielen wir die Mühle mit einer von uns bearbeiteten Fassung für Männerchor, Solostimme, Flöte und Klavier der «Schönen Müllerin» von Schubert.

Einige der Lieder bleiben original, manches wird auf Schweizerdeutsch gesungen, anderes nur gepfiffen, wobei die Grundstimmung der «Schönen Müllerin» immer erhalten bleibt und durch ungewöhnliche Klangeffekte und Spieltechniken besonders verstärkt wird.

Die Chorsänger sind Orchestermusiker, Geschichten-erzähler und Sänger zugleich.

Im Rahmen ihres Studiums hat Johanna Schwarzl (Sologlötistin BSO) dieses Konzept gemeinsam mit zwei Männerchören aus Kirchberg und Büren zum Hof unter der Leitung von Wolfgang Böhler entwickelt. Das Konzert wird zweimal in der Mühle selbst stattfinden. Ein weiteres Konzert gibts im Juni in Bern.

Die Künstler des Abends sind der Männerchor Büren zum Hof, der Männerchor Kirchberg, Wolfgang Böhler (Chorleitung), Dan Marginean (Klavier), Moritz Achermann (Gesang) und Johanna Schwarzl (Querflöte).

Konzertdaten und -ort

Die geplanten Konzerte in der Mühle Kirchberg im Mai und im Juni im Turbinensaal der Wasserwerke Bern mussten aufgrund der aktuellen Lage abgesagt werden. Ob und wann diese nachgeholt werden können ist noch unklar. Wir halten Sie darüber auf unserer Homepage www.mc-kirchberg.ch auf dem Laufenden.





Der GC «Dürrgraben» Heimisbach stellt sich vor

Ein Leben ohne Singen ist möglich, aber sinnlos ...

... Oh, wie wahr, schiesst es mir beim Lesen dieses Spruches durch den Kopf. Mein Leben wäre um einiges ärmer, dürfte ich nicht singen. Und ich gehe stark davon aus, dass es meinen Sängerkolleginnen und -kollegen ebenfalls so ergehen würde.

Der Heimisbach oder eben Dürrgraben, wie die Ortschaft noch bis vor 50 Jahren hiess, liegt in der Gemeinde Trachselwald. Ein wenig «abgläse» würde der Ort wohl von einem Städter beschrieben, aber «das isch haut typisch Ämmitau». Was an diesem Chor sicher bemerkenswert ist, ist die Offenheit gegenüber Neuem. Und gerade dieser Offenheit und auch unserem Dirigenten Christian Frauchiger ist es zu verdanken, dass sich der Chor über die Jahre stetig weiterentwickeln konnte. So haben in unserem Liederrepertoire neben den traditionellen Gemischter-Chor-Liedern auch Werke von W.A. Mozart, Udo Jürgens, Roland Kaiser, Peter Reber, I Santo California und vielen anderen ihren Platz gefunden. Der GC «Dürrgraben» Heimisbach setzt sich zurzeit aus 27 Aktivmitgliedern zusammen, 19 Frauen und 8 Männern. Ja, die Männer sind (noch) etwas in der Unterzahl, aber Achtung, wenn sie erst einmal losgelegt haben, dann müssen wir Frauen ziemlich Gas geben, um mithalten zu können! Zu unserer Freude durften wir in den vergange-

nen Jahren auch immer wieder neue Mitglieder im Chor aufnehmen. Die Konzerte mit anschliessendem Theater, welche jedes Jahr im Januar stattfinden, gehören sicher zu den Highlights in unserem Vereinsjahr. Wir freuen uns immer sehr auf unsere Auftritte im alten, aber heimeligen Saal im Krummholzbad. Aber auch der Veteranentag, der Sängertag, das Mitwirken an Gottesdiensten und die alljährliche Vereinsreise bereichern unser Vereinsleben sehr. In diesem Jahr haben wir die Ehre, den Veteranentag CVE und den Sängertag CVE bei uns in Heimisbach durchführen zu dürfen. Dies ist eine grosse Herausforderung für unseren Chor, aber wir freuen uns sehr auf die beiden Anlässe und das gemütliche Beisammensein mit den anderen Chören der Chorvereinigung Emme.

Weitere Informationen über den Chor findet ihr unter: www.chorheimisbach.ch

Im Namen des GC «Dürrgraben» Heimisbach wünsche ich euch allen einen schönen Frühling und viele schöne und bereichernde Singstunden mit eurem Chor.

Daniela Lüthi
Präsidentin GC «Dürrgraben» Heimisbach

18. Hauptversammlung des Gemischten Chors Thun

Die Präsidentin Michaela Horst begrüßte die anwesenden Chorsängerinnen und Chorsänger an der 18. Hauptversammlung des Gemischten Chors Thun im Restaurant Kreuz in Allmendingen. Mit viel Freude blickte sie auf ein ereignisreiches Jahr 2019 zurück: Der Chor durfte im vergangenen Jahr erneut zwei Gottesdienste in der Reformierten Kirche Allmendingen mitgestalten. Das Sommer-Highlight war das Gemeinschaftskonzert mit dem amerikanischen Mädchenchor «Buford Community Girls Chorus» in der vollbesetzten Kirche Allmendingen. Der Anlass «Singende Berner Seen», welcher vom Bernisch-kantonalen Gesangverband BKGv organisiert war, nutzte der Chor gleichzeitig als Vereinsausflug auf dem Thuner- und Brienersee. Manch frische Brise Seeluft verhalf den Sängerinnen und Sängern, treffende Töne zu Adolf Stähli's Lied «Am Thunersee» zu finden. Der «Singende Berner Zug» von Interlaken West nach Thun war der perfekte Tagesabschluss.

Als Höhepunkt des Jahres 2019 führte der Chor Anfang September das Konzert «Einzigartig – Andersartig – Mundartig» in der Reformierten Kirche Allmendingen und im Kirchgemeindehaus Niederscherli auf. Über 300 Zuschauerinnen und Zuschauer konnten 17 Mundart-Lieder auf höchstem A-cappella-Chor-Niveau genießen, dies dank der Chorleiterin Christine Lüthi-Küng, welche das Lied «Sennesinger» von Marc Trauffer als

A-cappella-Version neu für gemischten Chor arrangiert hatte. Der Erfolg des Konzertes «Mundartig» zahlte sich in der Bilanz 2019 positiv aus, dies auch dank zahlreicher Sponsorenpartner und nationaler Medienpräsenz.

Mit viel Freude blickte die Präsidentin Michaela Horst auf zehn Jahre Vorstandsarbeit und acht Jahre als Präsidentin zurück. Das Zepter gab sie an den 46-jährigen Bass-Sänger Simon Marti aus Amsoldingen weiter, welcher einstimmig gewählt wurde. Heddy Seger übernahm das Amt der Kassierin von der abtretenden Tanya Karrer. Martha Abgottspohn und Marianne Haueter hätten am nun abgesagten Oberländischen Gesangsfest 2020 zu Amtsveteraninnen (30 Sängerjahre) in der Thuner Expo-Halle ernannt sollen. Wir finden bestimmt ein anderen würdigen Rahmen.



Simon Marti

Termine 2020

Sonntag, 1. November 2020: Begleitung Gottesdienst, Reformierte Kirche Allmendingen-Thun

Der chœur par cœur, Gemischter Chor Attiswil probt mit «zoom»

Besondere Zeiten erfordern besondere Massnahmen. Unsere Dirigentin Claudia Gyga-Vescovi hat neue Wege gefunden, wie wir trotz Versammlungsverbot weiterhin zusammen unsere Lieder üben können. Wir proben momentan mit digitaler Unterstützung. Einerseits können wir mit der Musiken-Software «musescore» unsere Stimmen separat anhören und nachsingen, andererseits haben wir die wöchentliche Chorprobe durch ein Online-Singen im Video-Konferenzprogramm «zoom» ersetzt. Denn wer probt schon gerne für sich allein im stillen Kämmerlein? Angeleitet von unserer findigen Dirigentin können wir, trotz räumlicher Distanz, zusammen einsingen und eintunen, das aktuelle Liedgut üben, Texte und Abläufe festigen und uns dabei gegenseitig zuwinken. Was fehlt



ist der Chorklang, den wir umso mehr genießen werden, wenn wir wieder alle im selben Raum zusammen singen dürfen.



Männerchor Thun betrat interessantes Neuland

Vor dem Hintergrund, dass das letzte Konzert mit anderen Musikvereinen bereits längere Zeit zurückliegt, war die erstmalige Zusammenarbeit mit der Regional Brass Band (RBB) eine spannende Herausforderung. Gleichzeitig bot sich dem Männerchor Thun die Gelegenheit, im Berner Münster aufzutreten.

Unter dem Titel «Brass im Münster» feierte die Regional Brass Band am 12. Oktober 2019 ihr dreissigjähriges Bestehen mit einem Jubiläumskonzert. Die einmalige Klangakustik und die beeindruckende Architektur des Münsters boten den Rahmen für ein einzigartiges und unvergleichliches Konzerterlebnis. Die Werke, welche zur Aufführung gelangten, waren denn auch speziell an diesen Spielort angepasst.

Als Soloauftritt trug der Männerchor Thun im Laufe des Abends das Lied «Sanctus» von Friedrich Silcher vor. Im

Zentrum des Konzerts stand jedoch die Komposition «An Age of Kings» für Brassband und Männerchor von Edward Gregson. Dieses grossartige Werk beschreibt das Leben und Wirken der britischen Könige im 16. Jahrhundert von Henry IV. bis Richard III. Die drei Sätze handeln vom Kampf um den Thron und zeigen somit eine der turbulentesten Perioden in der Geschichte der britischen Monarchie. Die Musik widerspiegelt sowohl heldenhafte Triumphe und das liebevolle Leben zu Hofe als auch die Schrecken des Krieges und Momente der Trauer. Die um die doppelte Besetzung des Sopranos, des Flügelhorns sowie der Pauken erweiterte Brassband wurde vom Männerchor Thun sowie von zwei Trompeten, Harfe und von Monika Nagy am Piano begleitet. Es war für alle Sänger des Männerchors ein eindrückliches Erlebnis, in die mittelalterliche Klangwelt dieses Werkes einzutauchen und zum Gelingen dieses Jubiläumskonzerts beigetragen zu haben.

INSERTATE



Wir suchen per Juli 2020 oder nach Vereinbarung
Dirigentin oder Dirigenten

Wir sind 17 Sänger und proben jeweils am Donnerstagabend. Sind Sie bereit, mit uns das traditionelle Liedgut zu pflegen, aber auch neue Ideen zu verwirklichen?

Gerne erwarte ich Ihren Anruf oder Ihre E-Mail:
 Spring Paul, Müntschemiergasse 38, 3232 Ins
 Telefon 032 313 27 44 oder 079 936 38 40,
 spring.ins@bluewin.ch



Gemischter Chor Zäziwil

Wir suchen per sofort
eine Dirigentin oder einen Dirigenten

Wir sind 25 motivierte Sängerinnen und Sänger.
 Wir proben am Donnerstagabend.
 Wir führen jedes Jahr ein Konzert und Theater auf, machen bei Anlässen des BKGV und der CVK mit und singen hie und da in einem Gottesdienst.

Sie können uns begeistern und motivieren.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf bei unserem Präsidenten:
 N. Rettenmund, Telefon 079 210 71 47



Foto: Andres Ramel, Riggisberg

Mit den Waschliwybern auf Erfolgskurs

Erfolgreiches Konzert und Theater des Männerchors Uebeschi.

Der Männerchor Uebeschi führte an zwei Wochenenden im Januar in der Mehrzweckhalle Uebeschi das Konzert und Theater 2020 auf.

Unter der musikalischen Leitung von Renata Waelti startete der Männerchor mit den beiden typischen Männerchor-Weinliedern «Aus der Traube in die Töne» von Theobold Kernen und «Weinland» von Robert Pracht. Mit den beiden Liedern «Bärgblüemli» und «Es Häggli» aus der Sammlung «Der enttäuschte Liebhaber» von Jakob Käser und Ulrich Amann wurde der Männerchor Uebeschi, auch dieses Jahr übrigens wieder von neun Männern des Männerchors Uetendorf unterstützt, etwas melancholischer. Das im Lied erwähnte Mädchen «Annelyselin vom Schmied» konnte auch von den 24 Sängern leider nicht umgestimmt werden. So ergeht das wahrscheinlich manchem Junggesellen, welcher Ausschau nach der grossen Liebe hält.

Nach der offiziellen Ansprache von Präsident Bruno Rubi gab der Männerchor das Lied «Louenesee» der Gruppe SPAN (am Elektropiano unterstützt vom neuen Männerchorsänger Andres Ramel aus Riggisberg)

zum Besten. Beim anschliessenden Jodellied «D'Seel e chli la bambele la» von Ruedi Bieri zeigten die Sängerin Barbara Ramel und Sänger Fritz Messerli, dass Jodeln gut zum Männerchorgesang passt. Manch Sänger konnte sich anfangs nicht dafür begeistern, doch schlussendlich bekam Sänger Marco Heuer jeweils «ein leichtes Kribbeln im Rücken». Als Zugabe sang der Chor den «Siloballe-Blues» von Dölf Mettler.

Die vereinseigene Theatergruppe spielte den Schwank in drei Akten «D Waschliwyber», im Original «Die Dorfratsche'n» von Fred Bosch (Mundartübersetzung von Elisabeth Scheidegger). Über 300 Besuchende an insgesamt vier Aufführungen erlebten hautnah, was für ein schlauer Fuchs der Bauer Moser ist (meisterhaft gespielt von Männerchorsänger Fritz Messerli). Die beiden Waschliwyber Rosa (gespielt von Monika Messerli) und Käthi (gespielt von Therese Messerli) lernten, was es bedeutet, wenn man sich zu tief in Privatangelegenheiten anderer Leute einmischt. Die Theatergruppe ging mit dem Stück auf landesweite Tournee, der erste (und einzige Halt im Kanton Bern) war Ende Januar beim Jodlerklub Uttigen.

Der Lösungssatz der letzten Ausgabe lautet:

Alle Musik wird geboren im Herzen der Menschen.

Herzliche Gratulation an die Gewinner:

- | | |
|----------|-------------------------------|
| 1. Preis | Lotti Reinmann, Gümligen |
| 2. Preis | Martin Scheidegger, Münsingen |

3.–5. Preis

Peter Amport, Burgdorf
Elsbeth Hämmerle, Aeschi
Hans Peter Huber, Lyss

175 Jahre Männerchor Bolligen

«Zyschtig isch gly, Mann bisch derby?»

Mit dieser Aufforderung an alle gesangsfreudigen Männer, dem Chor doch auch beizutreten und an den wöchentlichen Proben teilzunehmen, schloss der rhythmische Sprechgesang, der «Rap», mit welchem der Männerchor Bolligen seine Geburtstagsfeier vom 16. November eröffnete. Diesem zeitgemässen, für einige doch wohl etwas überraschenden Auftritt im Reberhaus Bolligen zur Feier unseres 175. Geburtstags folgte eine musikalische Reise zurück in die Gründungszeit der 1840er-Jahre. Dabei begleiteten und unterstützten uns die Kolleginnen und Kollegen des Chores BOLLITT'o misto, der Kinder- und Jugendchor der Musikschule Unteres Worblental und das Jazzduo «The 20 – Die goldenen Zwanzigerjahre». Als Reiseleiter konnten wir Bruno Maurer gewinnen, der die musikalischen Darbietungen, jeweils entsprechend kostümiert, mit launigen Erklärungen durch die vergangenen 175 Jahre zurück ins Gründungsjahr 1844 begleitete.

Dass in dieser Zeit nicht nur viele Vereine gegründet wurden, sondern 1848 auch die Eidgenossenschaft entstand, zeigt, wie die damalige Erkenntnis, dass «gemeinsam statt allein» respektive «miteinander statt gegeneinander» ein erfolgreiches und nachhaltiges Rezept ist. Zu dieser Erkenntnis passte Gottfried Kellers «O mein Heimatland» ausgezeichnet. Berechtig-

ten Anlass zur Hoffnung für die weitere Zukunft gibt auch die gemeinsam mit dem Chor BOLLITT'o Misto im Lied «Singe tuet guet» vorgetragene Feststellung, dass Chorgesang die Lebensdauer der Aktiven und mit ihnen auch die der Chöre verlängert!

Dem Unterhaltungsteil war der offizielle Empfang im Bantigersaal vorausgegangen. Dank der kürzlich erfolgten Fusion mit dem Coro Viril Rumantsch di Berna konnten wir die Ehrengäste mit dem rätoromanischen Lied «Uras festivas» begrüßen. Besonders freuten uns die anschliessenden Ansprachen unserer Gemeindepräsidentin Frau Katharina Zuber, der Präsidentin des Chors BOLLITT'o Misto, Frau Regula Sterchi, und der Vertreterin der Chorvereinigung Bern, Frau Helene Röthlisberger. Herzlichen Dank für eure Anerkennung und Ermutigung!

Wir danken allen Helferinnen und Helfern, Sängerinnen und Sängern, Musikerinnen und Musikern sowie unseren lieben und wohlwollenden Gästen für diese unvergessliche Geburtstagsfeier!

*Peter Hieke,
Präsident OK «175 Jahre MCB»*





Gemischter Chor Adelboden



Cantabellini



Melos Chor

Musical meets Berne

Eine Reise durch die Welt der Musicals. Lassen Sie sich entführen und geniessen Sie im einzigartigen Yehudi Menuhin Forum einen unvergesslichen Chorabend.

Nach den beiden Grossanlässen «Musikalische Schweizerreise auf dem Ballenberg» und «Singende Berner Seen», organisiert der Berner Kantonalgesangsverband BKGV für seine Chöre in diesem Jahr ein Konzert. Am Samstag, 12. September 2020 werden im Yehudi Menuhin Forum am Helvetiaplatz in Bern bekannte und weniger bekannte Musical-Melodien erklingen wie zum Beispiel «Let There Be One More Beautiful Song» aus dem «A Class Act»-Musical, «Ich hätt getanzt heut Nacht» aus «My Fair Lady», «I Dreamed a Dream» aus «Les Misérables» und viele mehr. Das Programm ist so vielfältig wie die Musicals selbst. Auch Lieder aus den Andrew-Lloyd-Webber-Musicals, West Side Story oder aus Mary Poppins werden zu hören sein. Als grosser Höhepunkt und als Schlussbouquet werden alle Chöre gemeinsam einen Titel aus einem besonders passenden Musical, welches in der Stadt Bern spielt, aufführen.

Sechs Chöre haben sich für dieses Konzert angemeldet. Genauso unterschiedlich wie die Musical-Melodien sind die Gründe, warum sie sich angemeldet haben. Der Buchsichor hatte die Wahl zwischen einem Sängertag oder dem Konzert «Musical meets Berne». «Sängertage haben wir schon viele erlebt, aber ein Musical-Konzert ist etwas anderes, etwas Neues. Die





Gemischter Chor Niederbipp

Mehrheit hat sich für die Anmeldung bei «Musical meets Berne» entschieden», so ihre Präsidentin Veronika Bandi. Der Gemischte Chor Niederbipp meldete sich an, weil er gerade ein Musical-Konzert zur Aufführung gebracht hatte und sich darauf freut, eine Auswahl der Lieder noch einmal vor Publikum singen zu dürfen. Auch die Joy Singers führten im letzten Jahr bereits ein Musical-Konzert auf. Christoph Ruch findet, dass die Teilnahme an den vom BKGV organisierten Events für den Melos-Chor immer ein Erfolg und ein besonderes Erlebnis war. Für das Ensemble Cantabellini passt der Anlass gut in sein Jahresprogramm. Beim Gemischten Chor Adelboden hat ein Chormitglied die Ausschreibung in den BKGV-NEWS gesehen und die Dirigentin darauf angesprochen. «Mich als Dirigentin hat es sofort interessiert, weil mich Musicals faszinieren», so Iris Liechti.

Aber warum singen Chöre Musical-Lieder? Alle würden die Aussage von Veronika Bandi unterschreiben: «Die Musical-Lieder sind vielfältig und haben einen gewissen «Schmiss». Es macht besonders Spass, sie zu singen!» Helen Schmid vom Gemischten Chor Niederbipp hat Freude daran, in die verschiedenen Geschichten einzutauchen. Angeregt durch die Handlung des Musicals verstärkt das Ensemble Cantabellini mit Kleidern, Requisiten oder einer kleinen Performance die Wirkung der Lieder. Iris Liechti gefällt das breite Spektrum von Popmusik, Unterhaltungsmusik bis zu Jazz, Soul, Rock 'n' Roll und mehr. Christoph Ruch ist der Meinung, dass Musical-Lieder sich vom gängigen Repertoire vieler Chöre abheben.

Die Geschäftsleitung des BKGV dankt den Chören für ihre Teilnahme an «Musical meets Berne». Wir freuen uns schon heute mit euch auf dieses einmalige Konzert.



Buchschor

Gemäss Stand heute bleibt der Konzerttermin bestehen. Falls einzelne Chöre ihre Teilnahme absagen würden, müssten wir die Situation neu beurteilen.

Wir hoffen, dass bald wieder gesungen werden kann und darf.

Besten Dank für das Verständnis.
Geschäftsleitung BKGV



Joy Singers



Sing- und Dirigierwoche

Dirigieren lernen, die Dirigiertechnik verfeinern, Stimmbildung – Sie pflegen Ihre Stimme und optimieren Ihre gesanglichen Möglichkeiten.

Kursziel

Basisausbildung für angehende Chorleitende, weiterführende Studien für die Chorleitung, Dirigiertechnik verfeinern, Mitsingen im Ad-hoc-Chor

Zielpublikum

Chorleitende, angehende Chorleitende, Sängerinnen und Sänger

Kursdaten und -ort

5. bis 9. Oktober 2020, Schloss Belp
Mo: 9–12 Uhr / 13.30–17 Uhr
Di–Do: 9–12 Uhr / 13.30–17 Uhr / 19–21 Uhr
Fr: 9–12 Uhr / 13.30–18 Uhr
Abschlusskonzert: Freitag, 17.–ca. 18 Uhr

Mindestteilnehmerzahl

15

Kosten (Mitglieder BKGV / Nichtmitglieder)

Chorleitende: CHF 250.00 / CHF 500.00
Sängerinnen/Sänger: CHF 200.00 / CHF 400.00

Veranstalter

Berner Kantonalgesangverband BKGV

Kursleitung

Noe Ito Fröscher, Christoph Adrian Kuhn, Barbara Ryf-Lanz

Anmeldung und weitere Informationen

Sekretariat BKGV, Eveline Altwegg
Seestrasse 40, 3700 Spiez
Telefon 033 654 19 33, sekretariat@bkgv.ch

Anmeldeschluss

1. September 2020

Im Moment ist die Durchführung mit der entsprechenden Berücksichtigung der zu diesem Zeitpunkt geltenden Sicherheits- und Hygienevorschriften weiterhin vorgesehen.

Für Fragen wenden Sie sich an die oben angegebene Kontaktperson (Eveline Altwegg).



DER CHRÜZWÄG VOM
Castellan
frei nach «Der Castellan von Saanen»

Verschieben auf 2021
August - September

Freilichttheater Saanenland

Spieldaten & Informationen www.freilichttheater-castellan.ch

Organisatoren

Freilichttheater
SAANENLAND

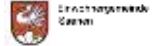
Sektion Oldenhorn
Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzera
Club Alpin Suisse

ALPERKOMEDI

Männerchor
«Echo vom Olden»

Sponsoren



Kursleitung Sing- und Dirigierwoche

Noe Ito Fröscher



Die Sopranistin Noe Ito Fröscher ist in der Schweiz aufgewachsen. Nach dem Gymnasium trat sie in die Gesangsklasse von Ingrid Frauchiger an der Hochschule der Künste Bern ein. Ihr Lehrdiplom erhielt sie 2004 bei Janet Perry und schloss im Sommer 2008 erfolgreich das Konzertreife-diplom bei Marianne Kohler ab. Sie besuchte verschiedene Meisterkurse bei Barbara Schlick, Kristina Laki und Elisabeth Glauser. Ihre Studien ergänzte

sie bei Denise Bregnard, Rhonda Dorsey und Sybille Fässler in Richtung Musical/Pop an der HKB Jazz in Bern. Sie pflegt eine rege Konzerttätigkeit als Oratorien- und Musicalsängerin im In- und Ausland. Verschiedene Konzerte und Tourneen führten unter anderem nach Deutschland, Italien und Japan.

Ihr breit gefächertes Repertoire reicht vom klassischen Lied über Oratorien und Messen bis hin zum Unterhaltungsgenre Musical, Pop und Gospel. Sie ist zudem ausgebildete Chordirigentin, leitet verschiedene Chöre in den Genres Gospel/Pop, coacht mehrere Gesangsensembles und betreut an der Musikschule Region Wohlen eine Gesangsklasse.

Barbara Ryf-Lanz



Barbara Ryf-Lanz wurde 1968 geboren und ist in Richigen in einer Laien-Sängerfamilie aufgewachsen. Mit 10 Jahren begann sie die Ausbildung als Klarinetistin bei der Jugendmusik Worb, in welcher sie mit viel Engagement bis zu ihrem 20. Lebensjahr mitwirkte. Mit 16 Jahren trat sie dem örtlichen Frauenchor bei. Das Dirigieren faszinierte sie schon früh, und ihr Ziel verfolgte sie hartnäckig. 1998 besuchte sie den ers-

ten Dirigier-Kurs beim Berner Kantonalgesangverband BKGv, wo sie noch weitere Kurse bei Paul Hirt, Roland Linder und Rolf Wüthrich absolvierte.

Ihre Ausbildung zur Laienchorleiterin rundete sie mit Gesangsunterricht bei Silvan Müller in Günsberg ab. Seit 1999 leitet sie verschiedene Chöre, aktuell die gemischten Chöre Graben-Berken und Linksmäherchor Madiswil. Mit ihren Chören erarbeitet sie ein breit gefächertes Repertoire, welches vom Volkslied über Pop und Rock bis zu klassischen Werken reicht. Ihre Chöre führen Werke a cappella, aber auch mit Instrumentalbegleitung auf.

Christoph Kuhn



Christoph Kuhn schloss im Sommer 2016 seine musikalische Ausbildung mit dem Master of Arts in Music Pedagogy im Hauptfach Schulmusik II an der Hochschule der Künste Zürich ab. Zuvor studierte er Orchesterdirektion (2012, CAS, Hochschule der Künste Bern, HKB), Théâtre Musical (HKB) und 2011 schloss er den Master of Arts in Music Pedagogy im Hauptfach Cello (Musikhochschule Luzern) ab. Christoph Kuhn wid-

met sich ganz der Pädagogik und er unterrichtet seit ca. 10 Jahren privat sowie als Stellvertreter an diversen Musikschulen im Kanton Bern. Seit Februar 2019 ist er Cellolehrer an der Musikschule Region Wohlen. Er leitet die Celloregisterproben in Jugend- und Amateurorchestern im Raum Bern und vertritt Dirigenten von zahlreichen Ensembles. Ein weiterer Schwerpunkt sind seine Engagements als Chor- und Orchesterdirigent. Zurzeit leitet er den Chor Alegria in Tavers (FR) und das Instrumentalkollegium Bern im Breitenrain. Christoph Kuhn spielt regelmässig als Cellist in kleineren und grösseren Formationen und er managt unter anderem die Konzertreihe «Noe & Friends».

1. Preis 100 CHF Coop-Gutschein
2. Preis 50 CHF Coop-Gutschein
3.–5. Preis 20 CHF Coop-Gutschein

Lösen Sie das grosse Singrätsel. Tragen Sie alle gefunden Buchstaben in das entsprechende Kästchen unten an der Seite ein. Schreiben Sie am Schluss den Lösungssatz auf eine Postkarte und senden Sie diese an folgende Adresse: BKGv-Rätsel, Postfach 32, 3123 Belp oder per Mail an raetsel@bkgv.ch. Einsendeschluss ist der 31. Juli 2020.

Die Gewinner werden in der nächsten Ausgabe bekannt gegeben.

Neben- straße	Figur in „Der Geizige“	Küchen- gerät	Körper- spray (Kurzw.)	Horror- film- wesen	süd- amerik. Gold- hasse	latei- nische Vorsilbe: vor...	Ge- bäude- typ	mit vollen Backen essen	Para- bein, Lehr- fabeln	Oper v. Verdi	Brunft des Raub- wids	leiden- schaft- lich	Truppen- gattung	Abk.: logarith- mus naturalis	Erre- gung	west- europ. Inselbe- wohnerin	Tiefer- legung	erhaben ge- schnitt- ter Stein	Holz- gewächs
▲	▲	23	5	▲	▲	Ehre	31	▲	14	▲	16	▲	▲	▲	eine Welt- religion	2	▲	▲	▲
männ- licher franz. Artikel	▲	Dach- winkel	▲	56	Kaval- erlist	▲	Erz- gänge (Berg- bau)	▲	27	▲	▲	▲	▲	Barock- bau in Dresden	▲	▲	▲	früheres kleines Gewicht	▲
▲	33	Trans- porti- liegen	das Ich	▲	Gebirgs- blume	holl. Käse- stadt	35	▲	Blut- schande	▲	12	▲	▲	Laut- äuße- rung des inneren Esels	▲	▲	▲	▲	37
kurz: Finanz- buch- haltung	Schiff	Beleg	▲	59	▲	Vorge- setzer (Mz.)	Schrift d. Schreib- maschi- ne	▲	17	▲	griech. Buchst.	▲	▲	▲	in Angriff nehmen	▲	7	unreht- barer Wüstling	▲
18	italien. Rund- funk- anstalt	Pantinen	22	▲	8	carriage paid/Abk.	Banner	▲	Strom in Afrika	1	▲	Epos v. Homer	▲	▲	4	▲	▲	dän. Name der Insel Aisen	▲
Sieben- eck	▲	▲	Reh- pfeife (des Jägers)	▲	▲	▲	13	▲	▲	▲	15	▲	▲	vom Himmel gefallenes Brot	▲	▲	malai- isches Gewand	23	▲
Indo- europäer	Gallert- sub- stanz	Stock- werk	Läden (engl.)	Abkür- zung: inter- national	▲	US-Kri- minalant	▲	schweiz. Kom- ponist (†1927)	grüne Edel- steine	38	▲	Land- zunge	▲	Wohn- raum	▲	▲	Bruder der Luna	▲	▲
▲	▲	▲	▲	24	▲	Gestalt aus der Sage, Zwerg	25	Buch der Bibel	Europa- helfepro- gramm (Abk.)	▲	▲	bestie Schul- note (BRD)	▲	32	Budget (Mz.)	▲	26	11	▲
Trotz, Sturheit	japan. Verwal- tungs- bezirk	Früh- lings- monat	▲	▲	spani- scher Küsten- fluss	Mütter der Nibe- lungen- könige	▲	▲	▲	▲	▲	Fluss in Spanien	▲	▲	hin und ...	▲	▲	durch	Kadmos' Tochter
ugs.: Kleider	▲	▲	▲	▲	▲	kurz: Arbeits- gemein- schaft	3	▲	▲	der- zeitiger Stand	▲	▲	... Liebe rostet nicht	41	▲	▲	Kose- name d. Groß- vaters	▲	▲
Anti- frost- mittel	Stadt in Frank- reich	▲	unge- heuer	19	▲	▲	Hähnen- füße- wachs	▲	▲	▲	10	Vom des Sängers Linden- berg	▲	21	Neun- tonab- stand (Mz.)	▲	▲	42	▲
▲	29	▲	▲	▲	Reife- prüfung	30	▲	▲	engl. Graf	40	▲	Teil d. Kopfes	54	▲	▲	Fremd- wortteil: Acker- bau	▲	▲	▲

Lösungssatz

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 ,

21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 •

BKA

BERNER KULTURAGENDA

www.bka.ch



Da steht,
was geht!

Jeden
Mittwoch
im Anzeiger
Region Bern.

